

Vorsäure.

Ist sie gesundheitsgefährlich oder nicht, das ist die Frage.

Urteil eines Kenners Südafrika's über den Vorkrieg.

Frankreich befehlt die St. Louiser Ausstellung.

Deutschland.

Berlin, 26. März.

Der in letzter Zeit viel besprochene Paragraf 21 des Fleischbeschau-Gesetzes, welcher bekanntlich den Import von mit Vorsäure präpariertem Fleisch verbietet, hat hier einen wissenschaftlichen Stempel, nicht etwa gegen die Regierung, sondern gegen das Reichsgesundheitsamt, welches die Regierung im Sinne des Paragrafen beraten hatte, hervorgerufen.

So erklärt jetzt der „Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie“, das Verbot schädige nicht nur unberechtigter Weise die amerikanische Fleischexport-Industrie, sondern noch in viel höherem Maße zahlreiche heimische Interessen. Die Untersuchungen genossener, hervorragender Pharmakologen, wie z. B. des Professors Liebreich, weisen überzeugend nach, daß Vorsäure als Konservierungsmittel für die Gesundheit unschädlich ist. Zahlreiche deutsche Fleischsorten, wie Frankfurter Würstchen, ferner Milch, Sahne, Gemüse, Früchte und dergleichen werden auch hier mit Vorsäure konserviert. Eine weitere Folge der Annahme des Paragrafen sei die, daß die Regierung nun auch konsequenter Weise die Vorsäure als Konservierungsmittel im Lande verbieten müsse.

Der Generalkommandant von Bülow, der Kommandeur der 2. Garde-Division, ist zum General-Quartiermeister an Stelle des Generals der Inf. v. Oberholzer ernannt. Letzterer ist beurlaubt und es verlautet noch nichts, ob er den Abschied nehmen wolle, oder ein anderes Kommando erhalten werde.

Der französische Journalist Leuoux, welcher den Prinzen Heinrich auf seiner Amerika-Reise begleitete, beschreibt die Fahrt ausführlich im „Journal de Paris“, und sagt, der Prinz habe durch sein schlichtes, herzliches Wesen die Amerikaner im Sturm gewonnen und bei jeder Gelegenheit ausgedrücktes Selbstgefühl und Schlagfertigkeit bewiesen, was dem „Jankees“ gegenüber jedenfalls nicht immer leicht gewesen sei.

Veroux meint dann weiter, die Prinzentour werde jedoch den französischen Einfluss in den Vereinigten Staaten nicht schädigen, dagegen bedrohe die langsame aber stetige Einwanderung fleißiger Deutscher in Zukunft den französischen Einfluss in Amerika, da dieses stetige Eindringen deutschen Blutes in die Nerven Amerikas in Zukunft bedeutenden Einfluss auf das Temperament und die Zukunft der amerikanischen Rasse ausüben müsse.

Der Prozeß gegen den Direktor Sander und Genossen von der Preussischen Hypothekbank, die sogenannten „Spielbagen-Bank“, wird im Juni beginnen, nachdem die sehr eingehende Untersuchung anderthalb Jahre gedauert hat. Zum großen Schmerze und zur großen moralischen Enttäuschung aller der Vielen, die durch die Sander'sche Verwaltung einen großen Teil ihres Vermögens verloren haben, werden die Beschuldigten nur wegen Vergehens gegen das Hypothekbank-Gesetz und gegen das Handelsgesetzbuch prozessiert werden, da Sander und Genossen es meisterhaft verstanden hatten, sich der Klippe des „betrügerischen Bankrottes“ zu entziehen.

Berlin, 26. März.

Die deutsche transatlantische Kabelgesellschaft hat Anstalten getroffen, um die Embden-Vigo-Linie der deutschen See-Telegraphen-Gesellschaft käuflich zu erwerben. Die Aktien dieses Unternehmens liegen hauptsächlich in Londoner Händen, theilweise werden sie von der Eastern Telegraph Company gezeichnet.

England.

London, 26. März.

Der Schatzamt-Kanzler Sir Michael Hicks-Beach antwortete heute einer Abordnung indischer Zudertindustrialisten, daß während der Zeit bis zur Abschaffung der Zudertindustrialien — im September 1903 — keine Sonderzugeständnisse an die Industrie im Budget vorgesehen werden könnten.

London, 26. März.

Die neue Nacht des deutschen Kaisers, „Meteor“, und der Kutter „Britannic“, des Königs Edward werden an den Wettfabriken bei der Cowes Regatta theilnehmen.

London, 26. März.

Der Prinz und die Prinzessin von Wales wohnen heute zu Chatham dem Stapellauf des Schlachtschiffes „Prinze of Wales“ bei. Bei der Veranlassung wurde ein Kanonier, welcher einen Salutschuß abschießte, tödtlich verundet. Dem Unglücklichen wurden beide Arme abgerissen.

London, 26. März.

Der Führer der irischen Nationalisten

John Redmond, kündigte heute im Unterhause an, daß er in der Form eines Antrages ein Libellivotum gegen den Sprecher William Court-Gully einbringen werde, weil dieser sich nicht bezogen fühlte, den Kolonialminister Chamberlain zu Zurücknahme der an John Dillon gerichteten Worte zu veranlassen. Der ehrbare Herr ist genauer Beurtheiler von Verhältnissen. Diese Worte veranlassen Dillon bekanntlich zu der Antwort an Chamberlain, daß dieser „ein verdammt Lügner“ wäre.

Rußland.

St. Petersburg, 26. März.

Während der kürzlich abgehaltenen Hausuntersuchungen durchsuchte die Polizei auch die Wohnung einer Amerikanerin, Frau Gardner, und verhaftete deren Sohn Boris, einen Studenten. Frau Gardner rechnet darauf, daß der junge Mann auf das Versprechen hin, Rußland zu verlassen und in England seine Studien vollenden zu wollen, die Freiheit wieder erhalten wird.

St. Petersburg, 26. März.

Aus Port Arthur einlaufenden Nachrichten ergibt, daß man dort der Ansicht ist, das englisch-japanische Bündniß sei abgeschlossen worden, um Rußland zur Aufgabe der Mandschurei zu zwingen.

Die Japaner haben bereits eine japanisch-chinesische Bank in's Leben gerufen, und eine japanische Gesellschaft hat das Recht zur Nutzung auf Gold in der Mandschurei erworben.

St. Petersburg, 26. März.

Man ist jetzt der Ansicht, daß die französisch-russische Antwort auf die englisch-japanische Bündniserklärung, den Widerstand vermindern wird, welchen China kürzlich der Schlichtung der mandschurischen Frage leistete. Die entschiedener Haltung, welche China nach der Verkündigung des englisch-japanischen Bündnisses annahm, ist der ausgesprochenen Absicht gewichen, Rußlands Interessen nicht zu nahe zu treten.

Frankreich.

Paris, 26. März.

Auf eine Interpellation des Deputierten Cochin (Rechte) bezüglich des ruffisch-französischen Abkommens, und auf die besondere Frage, ob sich dies auch auf ganz Äfen und Afrika erstrecke, antwortete der Minister des Auswärtigen, Herr Delcassé: „Um Frankreich zum Einschreiten zu veranlassen, muß entweder die Integrität Chinas verletzt, oder dessen Entwicklung derart gehemmt sein, daß Frankreichs Interessen gefährdet werden. Das ist im letzten Paragraphen des Abkommens vorgesehen.“

Göteborg einer Großmacht würde in einem derartigen Falle so wie so mit einem Verzicht gleichbedeutend sein. Herr Cochin sieht namentlich im Norden Chinas Gefahr, der Sturm kann aber auch im Süden ausbrechen. Thatsache ist es, daß alle Mächte gleichmäßig daran interessiert sind, daß China unabhängig bleibt, und keine Mächte weiter der freien Konkurrenz und dem Kapitalismus offen sein. Wir haben im fernen Osten keine Kolonialinteressen, sondern Genossen, die gemeinsame Ziele jütretzen: Erhaltung der heutigen Besitzverhältnisse und des Friedens.“

Paris, 26. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute eine Vorlage an, bezufolge sich Frankreich an der St. Louiser Ausstellung theilnehmen wird.

China.

Peking, 26. März.

Weil, wie berichtet, in dem südlichen Theile der Provinz Honan eine Rebellion ausgebrochen war, der 14 Conventuellen zum Opfer fielen, ist der Magistrat von Wipang seiner Würden entkleidet und der von Lung-Do bestraft worden. Die Aufständischen selbst werden enthauptet werden. Ein christlicher Priester wird vermisst. Der Gouverneur von Honan schiebt die Schuld an dem Aufruhr auf die Eintreibung der ersten Quoten der an die Mächte zu zahlenden Entschädigungssumme, was viel böses Blut geschaffen haben soll.

Japan.

Victoria, B. C., 26. März.

Unter den Passagieren des soeben aus dem Orient eingetroffenen Dampfers „Kaga Maru“ befand sich der Graf Matsumata, welcher zweimalig Premierminister und vierzehn Jahre lang Finanzminister Japans gewesen ist. Er reist zu seinem Vergnügen. Seiner Ansicht nach hat das englisch-japanische Bündniß den Geschäfts- und Unternehmungsgeist der Japaner von Neuem belebt; und außerdem dient es als eine Gewähr für den Frieden im fernen Osten.

Südafrika.

London, 26. März.

Sir George Goldie, der Vizepräsident der königlichen geographischen Gesellschaft und der Gründer Nigerias, ist soeben von einer Informationsreise durch Südafrika zurückgekehrt, woselbst er sich mit dem Lord Milner, dem Lord Riddings, Cecil Rhodes, Sir Walter Kelly-Kutwinson, dem Gouverneur des Kap's

von Hoffnung, und einer Anzahl anderer einflussreicher Männer ausgesprochen hat. Die Anichten, welche er sich über die allgemeine Lage gebildet hat, sind — dem britischen Standpunkte aus betrachtet — ziemlich pessimistisch. Für ganz besonders gefährlich hält er die Verhältnisse in der Kapkolonie, und er ist der Ansicht, daß dem britischen Reiche dort in der Zukunft noch größere Schwierigkeiten bevorstehen, als die heutigen.

Im Laufe einer Unterredung mit einem Vertreter der Associated Press sagte Sir Goldie, er unterschätze keineswegs die mögliche Bedeutung des Schrittes des stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger, sei aber doch überzeugt, daß die Entscheidung der Frage von Krieg und Frieden in den Händen des Präsidenten Steijn ruhe, und daß Herr Krüger und die anderen Buren in Europa nicht mehr die Stimmung der kämpfenden Vorkriegszeit zum Ausdruck bringen.

Die Hauptchwierigkeit, welche dem Friedensschlusse im Wege liegt, sei die Frage der Straffreiheit für die Rebellen aus der Kapkolonie und aus Natal. Da unbestimmte Versprechungen bei den Buren keines Pflichtenwerth haben, so sollte die Regierung eine allgemeine Amnestie erlassen, die Rebellen aber auf Lebenszeit des Stimmrechts verlustig erklären. Damit, meinte Sir Goldie, würde die Regierung die Erbitterung der lokalen Unterthanen besänftigen. Außerdem müßte das Zweisprachen-System aufgehoben und das Englische als die Amt- und Landessprache erklärt werden. Die Jugend der beiden Republiken befände sich gegenwärtig in Konzentrationslagern und erlerne schnell das Englische.

Im Uebrigen glaubt er aber, daß auch nach dem Friedensschlusse noch auf lange Zeit hinaus 100,000 Mann britischer Truppen in Südafrika zur Aufrechterhaltung der Ordnung belassen werden müßten. Die Buren müßten davon überzeugt werden, daß sie thatsächlich und endgültig geschlagen worden sind.

Wolve Hoef, Oranje Freistaat, 26. März.

Der Zug mit dem stellvertretenden Präsidenten Schalk-Burger und dessen Begleitern fuhr heute hier auf dem Wege nach Kroonstad durch. In der Gesellschaft der Herren befand sich der Adjutant des Lord Riddings, Capt. Marter, und fünf andere britische Stabsoffiziere. Man steht hier unter dem Eindruck, daß die Kronsaalerei aller allgemeinen Unterwerfung geneigt sind.

Amsterdam, 26. März.

Der Burenabgeordnete Abraham Fisher gab heute in einem Interview eine ganze Reihe von Gründen an, welche die Buren veranlassen sollten, im Kampfe auszuharren, anstatt sich unter Bedingungen zu unterwerfen, die unangenehm wären, als die ursprünglich geforderten.

Der Präsident Steijn schreibt in seinem letzten Briefe, der am 15. Februar hier eintraf:

„Im verflochtenen Jahre kämpften wir mit Hoffnung; jetzt kämpfen wir mit Vertrauen, und nicht zum bitteren Ende, sondern bis zu einem glücklichen Abschluß.“

Die Buren sind, mit Ausnahme der Kleider, mit allem Nothwendigen versehen.

London, 26. März.

In Beantwortung einer im Unterhause an ihn gerichteten Frage erklärte Herr A. J. Balfour, daß die Regierung keine weiteren Mittheilungen über die Sendung Herrn Schalk-Burger's zu machen habe.

Kolumbien.

Panama, 26. März.

Die Truppen, welche gestern auf dem Kanonenboot General Pinzon aus dem Departement Santander nach Colon beordert wurden, werden heute hier erwartet.

Während die Einfuhrzölle auf Waaren auf 30 Prozent erhöht wurden, ist die Abgabe auf Spirituosen auf \$1.50 für den Liter herabgesetzt worden.

Neuseeland's.

Sidney, 26. März.

Ein industrieller Zwangsschiedsgerichts Hof ist hier eingesetzt worden. Zu seinen Mitglieder gehören Arbeitgeber und Arbeiter.

Elektrische Bahn zwischen Chicago und Milwaukee.

Springfield, Ill., 26. März.

Bei dem Staatssekretär wurden heute die Incorporationsdokumente für die Chicago und Milwaukee Electric Railroad Company hinterlegt. Das Hauptquartier der Gesellschaft ist in Chicago. Die Bahn soll von Chicago aus über Evanston, New Trier, Deerfield, Shields und Waukegan bis an die Grenze von Wisconsin führen, wo sie Anschluss an die nach Milwaukee führenden elektrischen Bahnen haben wird. Außerdem sind zwei Zweigbahnen projektiert.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York, 26. März.

„Friesland“, von Antwerpen.

Holbach's GRAND ISLAND

Das Teppich- & Gardinen-Geschäft Stadt

Holbach's GRAND ISLAND

Der brillante, reelle, beschäftigte Laden.....



Beachtet diese Preise an unseren

Teppichen.

Und dann kommt sofort herunter nach dem großen Laden und trifft eure Auswahl ehe der Frühjahrs-Anlauf beginnt.

(In letzter Saison waren wir in diesem Departement sehr hart bedrängt, trotzdem wir vier Männer an Teppichen arbeiten hatten.) Wenn Sie es wünschen machen wir Ihren Carpet jetzt und legen ihn weg bis Sie ihn gebrauchen wollen. Unser Lager ist jetzt auf seiner Höhe und complet mit neuen Moden.

- Eine Auswahl von außergewöhnlichen Werthen in billigen Ingrain Carpets, pro Yrd zu 25¢
- Sultana Cottage Carpets, wendbar. Die eine Seite hat reguläre Carpet-Muster 35¢
- Amerikanisches Graf Twine Matting in großer Mannigfaltigkeit, pro Yrd zu 40¢
- Gabi Cotton Carpets, garantiert, daß Wasser die Farben nicht durcheinander fließen läßt, pro Yrd zu 35¢
- Eine feine Auswahl von ganzwollenen Ingrain Carpets pro Yrd zu 50¢

Während der nächsten paar Tage werden wir einige staunenerregende Werthe in Spitzen-Gardinen zum Verkauf auslegen.

Fertig!

Für einen sehr interessanten Osterhandel in diesem populären Laden.

Das große Mäntel- und Anzügegeschäft.

Ganzwollene Tailor made Damenkostüme, mercerisirtes Unterfutter, neues doppeltreihiges Jacket, geflickter Rock und neueste Mode.

\$6.00

\$2.75 Feine Walking Skirts, „welt“ gebundene Rätze, sehr gut gemacht.

Feine schwarze Brillantene Skirts von außergewöhnlichem Glanz.

\$2.50

Etwas über Bankgeschäfte.

Es ist interessant und lehrreich zugleich, einige der Ursachen zu untersuchen, welche die gebabten Bankfailures verursacht haben und die von Zeit zu Zeit in den Vereinigten Staaten vorkommen.

Die eine, wichtigste der vielen Ursachen war, daß die Aktionäre dieser Institute, durch ihre nahen Verbindungen mit den Beamten solcher Banken, sich Privilegien und Konzessionen erlaubten welche das gewöhnliche Publikum nicht zu erlangen im Stande ist.

Diese Privilegien bestanden meistens darin, daß solchen Aktionären gestattet wird, ihre Guthaben in solchen Beträgen zu „überziehen“, wie es ein sicheres und legitimes Bankgeschäft nicht gestattet darf und in solchem Maße Vorger werden, das nicht gerechtfertigt oder erlaubt ist, wenn man die Fähigkeit der Zurückzahlung oder den finanziellen Stand solcher Aktionäre in Betracht zieht.

Das Resultat war, daß anfangs die solche Aktionäre der Institution mit welcher sie in Verbindung waren, Stärke verliehen, im Gegentheil gerade die Ursache deren Schwäche waren.

Wir bemerken jedoch, daß viele Banken des Landes, welchem ihr eigenes Wohl und das ihrer Öhner am Herzen liegt und die beabsichtigen, ein starkes und sicheres Institut zu gründen und zu erhalten, die unveränderliche Regel aufgestellt haben, einen Aktionär positiv zu verbieten ein Vorger zu werden oder auf irgendwelche Weise ein Schuldner der Bank zu werden mit welcher er in Verbindung ist.

Auf diese Weise bleibt Geld, welches sonst an einen Aktionär verborgt würde, in vielen Fällen auf zweifelhafte Sicherheit, im Gewölbe der Bank oder wird an andere Personen ausbezahlt die nicht mit der Bank in Verbindung sind, auf gute Sicherheit, dadurch die Bank stärkend anstatt sie zu schwächen.

Der Stand der Banken im Allgemeinen würde bedeutend gebessert werden, wenn sie das lobenswerthe Beispiel der Commercial State Bank in dieser Stadt befolgen würden, welche die feste Regel eingeführt hat, keine Anleihe in irgendwelchem Betrage an irgendwelche ihrer Aktionäre, Direktoren, Beamte oder irgend Jemand der mit der Bank in Verbindung steht, zu machen oder ihnen zu erlauben, in irgendwelcher Weise Schuldner der Bank zu werden.

Trotzdem nun jetzt für besagte Bank eine solche Maßregel unnöthig ist, da sämtliche Aktionäre derselben Männer mit bedeutendem Reichthum sind und folglich nicht borgen, so sind doch die Direktoren dieses Instituts so von der Zweckmäßigkeit und Sicherheit solcher Maßregel überzeugt, daß sie dieselbe einführen, um die Handlungen der Bank und ihrer Beamten für alle Zukunft zu bestimmen.

Auf diese Weise sind Schutzwehren für ihre Stabilität um dieses Institut aufgestellt (außer daß es unter Staatskontrolle und Aufsicht steht) die faktisch sämtlichen Anforderungen genügen.

Es wird ziemlich allgemein bekannt, auf welche sichere und konservative Weise diese Bank ihre Geschäfte führt und dies ist jedenfalls die Ursache für das umfangreiche Geschäft welches die Com-

mercial State Bank dieser Stadt jetzt schon thut.

Da die Geschäftsführung und jede Einzelheit in gen. Bank persönlich geleitet und übersehen wird von Hrn. C. D. Hamilton, deren Kassirer, der ein vollkommener und erfahrener Bankier ist und einen Erfolg in diesem Geschäft gemacht hat und von C. H. Mend, früherem County-Clerk, welcher langjährige praktische Geschäftserfahrung hat und sehr ausgedehnte Bekanntheit in Stadt und County, so prophezeien wir für diese Bank in wenigen Jahren ein Geschäftsvolumen, daß von keinem anderen in dieser Gegend übertroffen wird.

Totalis.

— Das Alca Orchester ist jetzt vollständig organisiert und bereit, zu allen Gelegenheiten, zu Tanz u. s. w., Musik zu liefern. 31ba.

— Zwei Jüngern von Henry Becker spielten gestern Morgen mit einem Beil und dabei hatte der Eine dem Anderen den Zeigefinger der rechten Hand fast ab-

— Der kleine Sohn von Sheriff Taylor wurde lethin beim Spielen von einem Hund Ghas Heusinger's in's Bein gebissen. Charles schickte den Hund auf's Land.

— Wir verkaufen Euch Pflüge, Eggen, Corppflanzer, Disks und Stalkschneider zu weniger wie Fabrikpreisen. Die Grand Island Wuggy Co., Palmer's alter Platz.

— Der Germania Ball letzten Sonntag war nur sehr mäßig besucht und hatten die Theilnehmer infolge dessen massenhaft Platz in den Näumlichkeiten.

— Uhrmacher Max Egge erfreut sich jetzt des Strohtrittwertiums, indem seine bessere Hälfte am Sonntag nach Cortland reiste auf einen morgwöchentlichen Besuch bei Eltern und Freunden.

— Rette Streiche verübten zwei Kerle namens Patterson und Walling jedoch fiel nicht auf den Schwirbel hinaus. Sie nahen sich weiter nach Ridgeway Park und versuchten ihr Glück da.

Hier waren sie so glücklich, Hy. Sanders einzuschüchtern und gab derselbe ihnen \$10. Montag kam Lindemann nach der Stadt und zeigte die Sache an. Die beiden Kerle wurden arretirt und eingestrichelt. Countyanwalt Horth nahm sie geschädigt in's Kreuzverhör und verblüffte er Walling so, daß dieser eingestand, daß sie die Kerle waren, welche Did Nietfeld kürzlich angehalten und ausgeplündert hatten. Patterson legte dann auch ein Geständniß ab und erhielt er drei Jahre Zuchthaus subsidiert, während der Walling noch nicht projektiert wurde. Da dieser das Geständniß machte, kommt er jedenfalls leichter davon; er ist der jüngere. Patterson ist verheirathet.

— Dienstag Nachmittag fiel östlich von der Stadt ziemlich viel Hagel.

— Albert Röver verkaufte vorgestern sein Wohnhaus an Ost 2ter Straße für \$2,200 an Hrn. Brown, Koachmeister der Union Pacific.

— Von Los Angeles, Cal., kommt die Nachricht von der demnächst stattfindenden Verheirathung von Henry Obermiller mit Frl. Annie Stehr.

— Wm. Geddes regt von Washington aus an, ob nicht Senator Allen die Nomination der Fusionpartei für Gouverneur von Nebraska erhalten könne und spricht sich dabei sehr anerkennend über Allen aus, was Einem von republikanischer Seite aus ordentlich merkwürdig vorkommt, doch Geddes giebt darin nur der Wahrheit die Ehre; Allen würde gewiß einen so guten Gouverneur abgeben wie wir ihn schwierig je hatten. Wenn Allen nominirt würde, sollte man annehmen daß seine Erwählung sicher sei.

— Sheriff Taylor erhielt Sonntag Nachmittag ein Telegramm von Chapell, Deuel County, auf der Lauze zu sein für zwei Kerle, die auf der Durchreise seien mit zwei Carludungen Pferde die sie gestohlen hätten. Er machte sich mit Deputy Thorne denn auch daran, alle anlangenden Frachzüge genau zu inspiziren und bei Frachzug No. 28 fanden sie zwei Männer, auf welche die Beschreibung paßte und diese wurden in Gewahrsam genommen. Sie sträubten sich zwar sehr, aber es half ihnen nichts. Sie gaben ihre Namen als Soper und Hendrickson an, was natürlich nicht richtig ist. Sheriff McElmoneys von Deuel County kam Montag Morgen hier an und identifizirte die Beiden als die Individuen, die wegen verschiedener Verbrechen im westlichen Theile des Staates „gewünscht“ werden. Er notirte sich die Abzeichen der Pferde und reiste dann wieder ab, um erst noch mehr Beweismaterial zu erhalten, ehe er seine Leuten mitnahm. Die Pferde waren von Lodge Pole aus verladen.

— Später: — Vorgestern kam von Deuel County ein Telegramm mit der Weisung, die Beiden freizulassen, da nicht genügend Beweise vorhanden. Dann kam Hendrickson zum Sheriff und sagte diesem, er solle Soper nur wieder arretiren. Er selbst sei Detectiv, heiße Johnson und habe Beweise genug gegen Soper. Die Eigentümer der Pferde sind benachrichtigt, ihre Pferde wieder zu holen. Der Sekretär der Viehzüchter Association, Van Postirk, war vorgestern in Interesse der Eigentümer in der Stadt. Die Sache mit dem Detectiv Johnson kommt uns höchst verdächtig vor.

— Der reiche Magnat von Südafrika, Cecil Rhodes, starb vorgestern zu Kapstadt infolge eines Herzleidens.

W H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktiziert in allen Gerichten.

Grundbesitzumschäfte und Collettionen eine Spezialität.